



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

II. Cap. Dominicus kombt nach Rom. Aempter/ Tugenden/ vnd  
Wunderzeichen/ an denen er allda geleuchtet hat.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

man es der Fürstin sagen werde / die noch nicht völlig gesund ware / sie widerumb in ein gefährliche Kranckheit fallen möchte. Der Gottseelige Vatter aber versicherte / daß sie es gar wol annehmen werde / vnd also geschah es / sintemahl als sie ermahnt wurde / sie es mit solcher Tugend / vnd Ergebung in den Willen Gottes anhörete / daß sie Gott lobte / daß er dise ihr Frucht zu sich in Himmel genommen hat e. Es versprache ihr hernach Dominicus, daß innerhalb eines Jahrs ihr Gott einen weit schönern Prinzen geben werde / vnd der dem gemeinen Wesen weit nützlicher seyn würde : vnd es geschah also ; dann sie nach verflossenen zehen Monaten widerumb einen Prinzen gebohren / vnd selbiger erwachsen / vnd vil grossen Nutzen geschafft hat.

### Das II. Capittel.

**Dominicus kombt nach Rom: Aem-  
pter / Tugenden vnd Wunderzeichen /  
an denen er allda geleuchtet  
hat.**

**E**s mußte endlich Dominicus zu Rom auff dem Schau-Platz der Welt erscheinen / auff daß der Strahl seiner Aufferbauung vñ Tugenden in alle Christliche Länder außgienge / der die Statt aller Statt erleuchtete. Wird deswegen Dominicus von den Obern nach Rom beruffen / vnd obwol in selbiger Herbst-Zeit das

W. t.

Wetter grob / vnd gefährlich sich auff das Meer zu begeben ware / vnd ihn derentwegen der Pring Doria, vnd seine Gemahl biß auff bessere Zeit auffhalten wolte / so ließe es doch der Gehorsamb des Diener Gottes nicht zu: sagte dem Pringen: Für vns Geistliche ist alles Wetter vnd Zeit gut zu gehorsamen / vnd können kein bessers Wetter noch Zeit haben / dann wann wir gehorsamen. Beurlaubete sich also / begabte sich mit seinem Gesellen auff das Meer / vnd kamme glücklich nach Rom selbiges Jahr 1604. den sechs vnd zwainzigsten Tag des Weinmonats.

Zu Rom erfreuete sich Dominicus, daß er sich vnbeantfand / vnd seine Zelt einsam vnd allein bewohnete. Allda fienge er an seine Jugend gleichsam wider zu erneuern / vnd schine ein himmelisches Wunderding aller Tugenden. Sein Speiß ware / wie schon oben beschriben ist / fasten / vnd also wenig / daß sie ihn nicht hätte im Leben halten können / wann nicht übernatürliche Stärcke vnd Speiß des Himmels ihn hätte erhalten: sein Schlaf der kaum in die anderthalb / vnd diese fast alle Psalm Miserere lang abgesetzte Stunden / sich erstreckte / ware wachen vnd verharren im Gebett Gottes. Den Tag brachte er zu im Dienst Gottes / vnd des Nächsten / die Nacht einen grossen Theil in himmlischen Versuchungen / mit solcher Vereinigung mit Gott / vnd Enffer / vnd Inbrunst des Geists / daß er  
vll

vil Blut außwurffe / vnnnd auß Schmerzen / Kranck / vnd Schwachheit / im Beth ligen bleiben müste.

Als er diser Ursachen halber / an dem Tag des heiligen Andreæ Apostels / also Kranck vnd elend im Beth lage / daß er sich nicht rühren kondte / sendete der HERR zu ihm disen heiligen Apostel / den er als einen Jünger Johannis des Tauffers / vnd ( wie bewehrte Lehrer glaubwürdig schreiben ) Mitglied des Prophetischen Elianischen Carmeliter Ordens sonderbar verehrte : welcher mit seinem Engel dem Vorlauffer / vnnnd seinem Schutz-Engel / vnd einer grossen Anzahl anderer Heiligen / vnd Engel zu ihm kamme / vnd nach dem sie ihn getröstet / zu der heiligen Communion bereiten hiesse. Zu bestimbter Zeit kamme der Engel sein Vorlauffer / vnd brachte ihm auß der Kirch das allerheiligste Sacrament ( so der heilige Andreas / vnd ersagte himmlische Hofstatt ehrnbietigst begleitete ) vnd nach dem er es auß den Händen des Engels genossen / ihn voller Trost / vnd mit zimlichen Kräfften verliesse.

Damit er sein von Gott ihm gegebenes treffliche Pfund oder Talent der ganzen neu erwachsenden Congregation , vnnnd Orden der Barfüßigen Carmeliter außser Spanien ertheilte / wird er zum Novizen-Meister gesetzt / vnd in diesem Ampt etliche Jahr bestättigt / vnnnd übte dieses Ampt mit solchem Nutzen / vnnnd Fürsichtigkeit / als da zeugen so vil fürnehme Gottseelige / vnd

vnd an Heiligkeit berühmte Männer / die seine Novizen gewesen / vnd so wol zu Rom / als in vilen anderen Ländern den Orden mit Tugend geziert / vnd mit ihrer Regierung gesteißt / vnd erleuchtet haben. Er wartete ihnen mit vnaußsprechlicher Demuth / Lieb vnd Gedult Tag vnd Nacht ab / vnd gieng ihnen also mit dem Werck vor / daß er ein Mit-Noviz schine / vnd mehr ein lebendiger Spiegel / vnd Exempel als Meister der Novizen ware. Der Herz begabte ihn auch mit solchem Licht / vnd Gab der Weisheit / daß er seiner Novizen Gewissen wie in einem klaren Spiegel sahe / wann sie ihm ( wie gewöhnlich ) im Eingang des Ordens / ihr General-Beicht verrichteten / ihre verborgene vnd etwa vergessene Sünden umbständig mit ihrer größten Verwunderung entdeckte / ihre Versuchungen erkennete / vnd ihnen zusagen / vnd vorzukommen wunderbarlich wuste / auch in seinen Worten / vnd Augen ein solche Krafft hatte / daß ein einziges Wort / oder nur ein einiger Augenblick ihre Seelen vnd Herzen durchtrange / vnd ihnen Krafft vnd Licht gabe.

In deme er also Gott vnd dem Nächsten abwartend verblibe / vnd sich dermassen unbekandt hielte / daß er auch im Päpstlichen Hof sich nicht anmelden ließe / noch die von denen Spanischen Königlichen Majestäten ihm mitgebene Anbefehlungen ablegen wolte / empfieng der Marches von Villena , Spanischer Botschaffter zu Rom.

von

von seinem Königlichen Hof Befelch/indeme ihm  
bedeut wurde / daß Dominicus nach Rom ver-  
reiset wäre / vnd er ihm sein Person angelegen /  
vnd bestens befohlen seyn lassen solle. Wie er  
nun Dominicum in Spanien gar wol kennt / vnd  
zu Toledo dessen geistlicher Sohn gewesen / er-  
freuete er sich herzlich/daß er seiner wider zu Rom  
geniessen kondte ; besuchte alsobald Dominicum ,  
vnd hernach so lang er zu Rom verblibe / etliche-  
mahl in der Wochen / vnd pflegte mit ihm die al-  
lerwichtigste Sachen / fürnemblich aber seine eig-  
ne Seel vnd Gewissen betreffend / zu handeln /  
vnd zu vnderreden.

Es gebrauchete der Gottselige Vatter gegen  
ihm solche geistliche Freyheit / daß er ihm vnder-  
sagen dürffen / es wäre wider des Königs Ehr /  
vnd seinem Ampt zuwider / daß die Kirche des  
H. Petri auff dem Berg Montorio genant ( wo  
selbiger Fürst der Aposteln auff's Creuz gehäftet  
worden / vnd vnder des Königs in Spanien  
Schus ist ) also schlecht versehen bleibe / vnd fast  
zu grund gehe / mit solchem Eyffer vnd Nach-  
truck / daß sie alsbald wider erhebt / vnd folgendes  
in den ansehnlichen Stand gebracht ist  
worden.

Es sprengete diser Marches an dem Römi-  
schen Hof grosse vnd gewaltige Ding auß von  
Dominico : da nun solches der Gottselige  
Mann erfuhre / bestürzte es ihn dermassen / daß  
er mit großem Eyffer dem Botschaffter bedeutete/  
daß

daß er ihm mit dergleichen Lob. vnd Ehr. Außspregungen verschonen wolte / widrigenfalls / wo er noch ferners solche Ding von ihm aufgeben werde / solle er wissen / daß ihm sein Zell verschlossen seyn werde. Es verhiesse zwar der Königlichliche Pottschaffter dißfalls Besserung / die aber also erfolgte / daß er hernach bey der Päßstlichen Heiligkeit Pauli V. ihn noch desto höher erhebtte.

Dann in deme bald hernach Clemens der VIII. vnd in wenig Tagen darauff Leo der XI. diß Namens Römische Päßst mit Todt abgangen / vnd Paulus der V. zu dem Römischen Päßstum erhoben worden / begünnte der Königlichliche Spanische Pottschaffter bey höchsternenneter Päßstlicher Heiligkeit Dominicum also zu erheben / daß seine Päßstliche Heiligkeit ihn zu sich beruffen / vnd nach dem er ihn mit großer Freundlichkeit fürgelassen / ihm gesagt: Was umb er sich vor ihm entziehe? Was er für Befelch von der Cron Spanien an ihn habe / warumben er dieselbigen nicht vortragen / vnd umb die Erledigung angehalten habe? Dominicus der über solche Würdigung der Päßstlichen Heiligkeit verwundert / vnd demüthigst bedanckete / batte allerunterthänigst um Verzeihung seiner Nachlässigkeit / wie er sie nannte / sagte doch / daß ihn die Veränderung / die in dem Päßstlichen Stul für bey gangen / vnd noch bis dato Ihre Päßstliche Heilig-

Heiligkeit mit höheren Geschäften beladen hatte / auch sein Ampt zu Hauß den Novizen abzuwarten / darzu veranlast hätte : jedoch weil es Ihr Päpstliche Heiligkeit also erlaubte / küsse er die Füß / vnd verehere dieselbe im Namen vnd Befehl beeder Catholischen Majestäten / vnd bitte vnderthänigst vmb die verlangte geistliche Gnaden. Es waren zwar diese Gnaden etwas schwär vnd ungewöhnlich zu verleihen / vnd dem Cron-Spanischen Botschaffter biß dahin abgeschlagen / aber weil der Bitt Dominici weder Gott noch Mensch etwas abschlagen kondte / wurden sie auff sein Begehren alsobald bewilliget.

Im Jahr 1608. im Monat April / nach dem Dominicus in die vierthalb Jahr die Novizen mit solchem Licht vnderwisen / daß dessen Strahlen den ganzen Orden bald erleuchteten : wurde zu Rom das andere General-Capitel des barfüßigen Carmeliter-Ordens auffer Spanien gehalten / vnd in selbigem Dominicus seinem Verdienst nach Generalis Definitor, vnd Prior des Closters bey vnser Lieben Frauen Stiegen zu Rom erwöhlt ; vnd verwaltete solches Ampt sechs Jahr lang aneinander.

Er erkennete sich zwar auß großer Demuth beeder Aempter unwürdig / vnd unfähig : batte mit gebogenen Knien / vnd weinenden Augen / daß man seiner Unwürdigkeit / vnd Untauglichkeit nicht so vil vertrauen wolle. Weil aber er zwar alle höchst aufferbauete / vnd bewegte / aber

Æ

desto

destoweniger erhört wurde / als musste er sich mit dem Willen Gottes / vnd des Gehorsams vergleichen; vnd beede Aempter mit Demuth annehmen / vnd tragen. Er griffe das Werk an / vnd vollführte es mit größter Vollkommenheit. Er wandelte in vnablässiger Gegenwart Gottes / vnd / damit er auch anderen Gelegenheit / vnd mehrere Ursach gäbe / Gott vnd die ewige Ding allezeit vor Augen zu haben / verschieffe er / daß durch das ganze Kloster andächtige Bilder Christi / vnd vnser Frauen / vnd anderer Heiligen / vnd geschribene außerlesene Sentenz oder Sprich auß der heiligen Schrift / vnd den heiligen Vätern auffgemacht wurden / die dahin dieneteten / daß sie das Gemüth in Gedächtnuß Göttlicher Dingen / vnd zur Übung eyffriger Gemüths Erhebungen brächten: so hernach in vnserem ganzen Orden eingeführt / vnd bishero gehalten ist worden.

Mit dem Liecht der Weißheit / anderen Gaben / Krafft seiner Werk vnd Wort / übte Dominicus in disem seinem Ampt eben dises / vnd noch weit mehr dann zuvor. In dem Zeitlichen waren etliche Ding die höchst nothdürfftig / aber vnmöglich zu seyn scheinten: der P. General befiehlt sie Dominico, vnd diser nimbt sich darumb an / erhalt von ihr Päpstlichen Heiligkeit ein öffentliche Gassen zum Klosterbau / etliche Häuser / vnd andere mehr zeitlich vnd menschlich vnmöglich scheinende Ding / vnd bringt das

das Closter / vnd seinen Bau wo nicht gar / jedoch schier bis an sein End : Aber dise vnnnd dergleichen Ding / die ein lange Histori erforderen / werden hie Kürze halber aufgelassen / vnnnd nur zu dem übernatürlichen / vnnnd disem mit aller Kürze geschritten.

Under disem ist zu er zehlen / was folgt. Nach dem das Closter vnder das Dach gebracht / vnnnd das Dach vollendet ist worden / wurffen die Tagwercker / so auffraumeten / ein grossen Hauffen Stein / Ziegel-Trümmer / vnd anderes Beschts herunder. Es gienge eben der Gottselige Vatter vnden fürüber / vnd siele bereit der Hauffen auff ihn / als er derowegen über sich sahe / sahe er das beede seine Engel / der Vorlauffer vnd Beschützer die Stein vnnnd Ziegl / vnd allen Unrath in Lüfften auffhielten / vnd ihn ohne Schaden fürüber gehen lieffen. Deme ist gleich was der Gottselige Vatter Joannes à JESU-MARIA gesehen / als man die Capell des H. Caroli bauete / vnnnd Dominicus dabey fürüber gienge / sahe besagter Gottselige Vatter ein vnzahlbare Schaar der Teuffel / die mit Steinen vnnnd mit allem Gewalt auff Dominicum warffen / er sahe aber auch fünff Engel / die ihn starck beschützten / alle Wurff abwendig machten / vnd von aller Gefahr erretteten.

Es ware in ersagtem General-Capitel zu dem Ampt des Generals erwöhlt vnnnd vorgeseht der Gottselige Vatter P. Petrus à Marie Dei von

solchem Ansehen vnd Tugend zu Rom / daß von ihm der berühmteste Kirchen-Chronist Cardinal Baronius Tom. 12. der Kirchen-Historien ad annum 1187. schreibt / daß seiner Zeit glaube wurde / daß kaum einer zu Rom gefunden werden konte / der Heiliger als er ware. Es ware diser Gottselige Vatter dreyer Römischen Päbst Prediger / vnd predigte also Apostolisch / daß er mit grossen Heiligen von vielen verglichen wurde. In seinen Predigen sahe man Feuer vnd Licht-Flammen auß seinem Mund herauß schießen / vnd ihn manichmahl wie ein Sonnen glangen / also / daß die Zuhörer ihn offft nicht dann mit blickenden Augen ansehen konten. Von dem letzten Vericht predigte er also / daß er auch steinharte Herzen bewegte : vnd leuchtete an vielen Gnaden : Diser so fürtreffliche / vnd Geistreiche Obere des ganzen Ordens ; erkrankete nach wenig Monaten seines Generalat / vnd obwol er seinen Todt gar wol vor wuste / jedoch dem Päbstlichen Gehorsam genug zu thun / wird er auff Nocera geführt / selbige Wasser zu seiner Gesundheit zu gebrauchen / vnd stirbt allda mit grössten Zeichen seiner Heiligkeit den 27. Augusti im besagten 1608. Jahr. Wie schwarz vnd schmerzhafft, diser Todtsfall den erwachsenden Pflanken gefallen / ist von keiner Federn zu beschreiben. Wie hoch ihn Rom / vnd forderist der Päbstliche Stul empfunden / deuten an jene Wort Pauli V. Röm. Pabsts / mit denen er seinen

nen Todt dem öffentlichen Consistorio der Cardinal (in deme nur die allerwichtigsten Sachen vorgetragen werden) bedeutet vnd kund gethan/ mit grossen Betauern vnd Herkenlend sagend: Wir haben Petrum verlohren. Es ist ein gefallen ein grosse vnd allersteuffeste Saul der Kirchen.

Als nun dises grossen Vatters (dann also pflegte ihn Dominicus allezeit zu nennen) seeliger Leib auff Rom zur Erd-Bestättigung geführt wurde/ kurz zuvor ehe er zu dem Closter kamme/ wird Dominicus verzückt/ sihet in der Verzückung den Gottseeligen Vatter Petrum umgeben mit grosser Glory/ begleitet von einer himmlischen Hoffstatt unzählbarer Heiligen vnd Engel/ hörete ihme sagen vnder vilen anderen: Siehe Pater, wie liberrichlich belohnet der Herr alles/ was ihm zu Lieb gethan wird. Ich komme auff das mein Leib allhie bey ihnen ruhe/ vnd wird dises Orth vmd die ganze Congregation, vnd Orden dem Herrn allzeit befehlen. Als der Leib zu der Kirchen kommen/ gieng ihm Dominicus als Prior vnd alle Geistliche entgegen/ vnd empfiengen vnd küßeten dises köstliche Pfand mit gröster Lieb vnd Andacht. Indessen hatte Dominicus die Gnad zu sehen: daß der Gottseelige Vatter Petrus alle Geistliche/ ein jeden insonders mit grosser Liebs-Geigung umfiengte/ vnd den Kuß des Fridens gabe. Hierauff hielt Dominicus

ein Lob-Predig von seinen Tugenden / vnd begrabte den Leib mit Ehrbietigkeit vnder dem Chor.

Das III. Capittel.

Kirchweyh der Kirch des Lodanenschen Closters. Wunderbarliche Befeh-  
rung eines Priesters allda. Etliche Wun-  
derding zu Rom.

**U**nderdessen weil Prinz Andreas Doria an-  
Jesko nach dem Todt seines Herrn Vatters  
Fürst von Meli, die Kirchen vnd das Closter  
der barfüßigen Carmeliter zu Lodano zum End  
gebracht hat / vnd verlangte / daß sie mit größter  
Hochfeyrlichkeit geweyhet wurde / batte er / vnd  
erhielte / daß auch Dominicus dahin kämme / vnd  
dieses Fest vor allen zierete. Es ware dazumahl  
zu Rom Don Carolus Doria, Herzog von Tur-  
fi, Bruder des Prinzen Andreas Doria, vnd  
Admiral der Gemuesischen Galeen mit seiner  
Gemahel Placida Spinola, vnd in der Zurueckreis  
von Loreto nach Genua begriffen / die freueten  
sich / daß sie Dominicum mit ihnen führen kond-  
ten. Als sie zu Civita Vecchia abgefahren / vnd et-  
liche wenige Meil auß dem Port aufgeloffen an  
dem Tag der H. Catharine Jungfrauen vnd  
Martyrin / erhobe sich ein so grausames Unge-  
witter / daß der Herzog bekennete / daß er die  
zwen vnd dreyßig Jahr / die er auff dem Meer  
dienete / kein solches Ungewitter erfahren habe /  
vnd